

Der gerechte und liebevolle Zar von Russland

Sprecher 1: *Vor langer Zeit lebte in Russland ein Zar, der viele gute Gesetze für sein Volk erließ. Er wurde seiner gerechten Art wegen von allen geschätzt und verehrt. Er war bekannt dafür alle Menschen gleich zu behandeln, ob arm oder reich - groß oder klein. Durch seine Gerechtigkeit herrschte Ruhe, Frieden und Wohlstand im ganzen großen Zarenreich. Manche hatten bald mehr Geld als sie selbst ausgeben konnten und sie fingen an ihr Geld zu verspielen. Ganze Familien wurden dadurch in die Armut gestürzt und mussten hungern. Als der Zar das erfuhr erließ er ein neues Gesetz.*

Verkündiger: „Unser guter und gerechter Zar Peter von Russland hat beschlossen: Jedermann der sich dem Glückspiel hingibt, soll mit 40 Peitschenhieben bestraft werden.“

Sprecher 2: *Als sie wieder einmal eine Spielhalle entdeckten, ließen sie alle Leute die sich am Spiel beteiligten festnehmen. Als sie diese dem Zar vorführen ließen, musste dieser eine erschreckende Entdeckung machen: Unter den Festgenommenen war auch seine Mutter.*

Zar: „Mutter, du bist unter die Spielleute gegangen.“

Beschämt schaute die Mutter zu Boden und schwieg. Jetzt hörte man im Volk viele Stimmen:

Volk 1: „So, jetzt sind wir ja mal gespannt, was er nun macht. Wenn er seine Mutter verschont, ist er nicht der gerechte Richter für den wir ihn gehalten haben.“

Volk 2: „Lässt er sie aber auspeitschen hat er keine Liebe in sich, denn schon viele sind bei den Peitschenhieben ums Leben gekommen.“

Gespannt wartete das Volk auf den Richterspruch. Einige Tage später trat der Zar vor das Volk und verkündigte:

Zar: „Das Urteil wird vollstreckt, egal um wen es sich handelt.“

Sprecher 3: *Die Vollstrecker machten sich sogleich an die Arbeit und peitschten die ersten Verurteilten aus. Als die Vollstrecker seine Mutter an den Pfahl zum Auspeitschen banden rief der Zar:*

Zar: „Haltet ein.“

Der Zar ging zu seiner Mutter, band sie los und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

Das Volk schmunzelte schon und sagte:

Volk 1: „Seht jetzt ist er doch weich geworden und verschont sie.“

Volk 2: „Aber die anderen hat er auspeitschen lassen. Das ist nicht gerecht.“

Dann sagte der Zar zu seinem Volk:

Zar: „Ich habe gesagt: Das Urteil muss vollstreckt und die Schuld getragen werden. Da gibt es keine Ausnahme. Aber ich selbst werde mich an Stelle meiner geliebten Mutter auspeitschen lassen.“

Mit diesen Worten ließ sich der Zar selbst an den Pfahl binden. Kurz darauf starb der Zar an seinen Verletzungen.

Das Volk staunte und sagte:

Volk 3: „Er ist wirklich ein vollkommen gerechter Richter und liebevoller Sohn. Er trägt die Schmerzen für seine Mutter.“

Volk 4: „Der hat seine Mutter wirklich so lieb, dass er sogar für sie in den Tod geht.“

--

Aufgaben zum Text:

1. Erstelle ein „Mind Map“ zu folgenden Personen: Zar, Volk, Mutter – ordne ihnen die folgenden Adjektive zu:

neugierig, gerecht, ungehorsam, liebevoll, leichtsinnig, selbstlos, opferbereit, gierig, gut, freundlich, vorlaut, undankbar, einsichtig, reuig. Finde zu jeder Person noch eigene Adjektive.

2. Markiere im Text Stellen, die zu den folgenden Sätzen passen:

Gott hat uns Gebote gegeben (rot)

Gottes Gebote sind gut für uns Menschen (lila)

Wir Menschen haben gegen Gottes Gebote verstoßen (gelb)

Unsere Schuld verdient eine Strafe (orange)

Jesus trägt unsere Schuld und stirbt für sie am Kreuz (grün)

Daran zeigt sich Gottes Liebe (blau)

3. Welches wichtige Ereignis von Ostern fehlt in der Geschichte?